

**Grußwort des Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD),
Dr. Ayyub A. Köhler, auf der Abschlussveranstaltung des Projekts „Kinder
brauchen Werte – Bundesinitiative Verantwortung Erziehung“, am 25.11.2008 in
Berlin**

Herr Hocke, meine Damen und Herren, liebe Mitstreiter!

Allem voran zwei ganz persönliche Bemerkungen: Ich möchte mich bei Ihnen und Frau Bird und Ihren Mitarbeiterinnen für die hervorragende Arbeit bedanken, die Sie vollbracht haben. Die Zusammenarbeit, die wir hier geleistet haben, war für mich eine schöne, eine erfrischende und vor allen Dingen eine motivierende Erfahrungen, weil die verschiedensten Gruppen und Religionen in unserer Gesellschaft, wenn sie mit der guten Absicht zusammenkommen, sich sogar schnell über sensible und komplexe Problemfelder, wie Werteerziehung und Bildung einig werden. Manche Politiker fürchten schon eine Überfremdung und damit einher gehend gar die innere Auflösung unseres Landes. Nach diesen Erfahrungen im BFF ist es mir gar nicht mehr bange um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wir müssen nur so weiter machen, wie wir das hier geübt haben.

Ich bin sehr gerne seit Anbeginn bei diesem Bundesforum Familie engagiert und ich war sehr gerne dabei. Meine Motivation dafür speiste sich aus zwei gleichrangigen Feldern: Das ist einmal mein gesellschaftspolitisches, gesamtgesellschaftliches Engagement und die Verantwortung, die wir Muslime auch mittragen. Wir sind Teil der Gesellschaft und tragen eine Mitverantwortung in unserer Gesellschaft. Das war ein wesentlicher Grund und Motivation zur Mitarbeit. Der andere Grund war, dass ich natürlich meine sachkundige Unterstützung als Muslim bei der Bewältigung der Aufgaben des Bundesforums Familie.

Im Mittelpunkt standen in diesem Familienforum natürlich die Kinder. Sie sind unsere Zukunft. Ein weites Feld von Aufgaben tut sich dabei auf. Mit der Wertebildung von Kindern haben wir eines der sensibelsten Aufgaben und Anliegen angegangen. Teilbereich davon ist die frühkindliche Erziehung und hier die Bildung in Kitas. Bildung ist überhaupt der Schlüsselbegriff.

Ohne auf die Einzelheiten in der Berliner Erklärung einzugehen, möchte ich doch auf zwei Punkte in dieser Erklärung, die mir wichtig waren, eingehen, nämlich, dass diese Werteerziehung gerade in den Kitas immer von den Gemeinsamkeiten ausgehen sollte. Mit dem, was uns trennt, werden wir schon fertig. Der andere Punkt ist der Auftrag der Einbeziehung der Eltern bei der Arbeit in diesen – man muss jetzt sagen – *Bildungseinrichtungen* der Kitas. Damit haben wir, wenn man die Kitas als ein Bildungsinstitut auffasst, einen neuen Bereich vor uns, der genauso professionell bearbeitet werden muss wie das, was hinter uns gelegen hat.

Die Familie – und damit komme ich zum Schluss – die Familie in der modernen Gesellschaft ist besonders in Deutschland zu einem existentiellen Problem geworden. Wir leben in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat. Auch Familienpolitik und die Debatte um Familien ist nicht nur die Angelegenheit einer Partei oder gar einer einzigen Gruppe in der Gesellschaft. Familienpolitik ist in der Tat eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Dafür steht, so wie ich es hier erlebt habe, das Bundesforum. Das BFF ist eine demokratische Institution geworden. Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde, in dem Sinne wollen wir für unsere Zukunft weiterarbeiten.